



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Die Bekehrung soll nit auffgeschoben werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

Die Bekehrung soll nit auffgeschoben werden.

1.

Bekehre mich O Gott / und ich werde bekehrt werden. Dann du mein Herr / und mein Gott bist.
Jerem. 31.

Warumb willst du deine Bekehrung auff eine andere Zeit verschieben? Bist du dann versichert / daß du diese vermeinte Zeit gewiß haben werdest? Die vergangene Zeit ist nicht mehr dein / die zukünftige wird villeicht niemahl dein werden. Gott allein kan dir darvor Bürg seyn. Hat er dir diese eingebildete Zeit versprochen? Trohet er dir nicht mit dem Widerspill?

So ist dann die gegenwärtige Zeit allein dein. Auf diese allein kanst du dich verlassen / wann du dich

dich je bekehren wirst. Warumb brauchest du dann dieselbe nicht? Sie ist so kurz / sie gehet so geschwind vorüber / warumb machest du dir dieselbe nit zu nutz?

Kaum gedenckest du / daß sie vorhanden / so ist sie schon vergangen / und mit derselben ist villeicht die letzte Gnad der Göttlichen Barmherzigkeit / und die Gelegenheit deines Heyls verschwunden.

Ich will mich umb dise / vder jene Zeit bekehren / sagest du / und warumb nicht jetzt? wie lang wirst du mit dem H. Augustino der Gnad widersireben / und sagen: Noch ein kleine Zeit / noch ein wenig: und dise kleine / dise wenige Zeit / nahme kein End: Bald / bald / und dieses Bald kome niemahlen? Warumb sagest du nit vilmehr eben mit dem H. Augustino: Wie lang werde ich sagen morgen / morgen? warumb nicht heut? warumb nicht jetzt: warumb nicht diesen Augenblick?

C

2. Wa=

2.
 Warumb schiebest deine Bekehrung auff? dich zubekehren ist die Gnad Gottes vonnöthen; Sie treibet dich jetzt an / und du verwirffest sie. Sie ist von dir tausentmahl verworffen worden; wird sie dich endlich nicht auch verwerffen? wird endlich der Mißbrauch / mit deme du sie verachtest / dich der Gnad Gottes nicht unwürdig machen?

Je länger du deine Bekehrung aufschiebest / umb destomehr häufest du deine Sünden. Je mehr du deine Sünd vermehrest / destomehr entfernest du GOTT von dir; je mehr du GOTT erzürnest / je mehr du machest / daß gegen die GOTT in gutthätiger Lieb gleichsamb erkalte: Und was für Gnaden wilst du hoffen von einem gegen die ganz erkalten / und zornigen Herzen?

Noch der u / je länger du in der Sünd lebest / je stärkere / je abscheu-
 der

Gedanken.

18

derlichere Gnad hast du vonnöthen dich zubekehren. Dise sonderbare Gnad ist eine Würckung einer sonderbaren Güte: Kanst du dieselbe vernünftig hoffen von einem Gott/ den du so oft verachtet hast/ und so spöttlich gehalten?

Auff was für einen Grund steiffest du dann die Hoffnung deiner künftigen Bekehrung? Du hast keinen anderen/ als den Grund deiner blinden Vermessenheit.

3.

Warumb schiebest deine Bekehrung auff die lange Bank? Zu einer wahren Bekehrung wird erforderet/ daß du einen aufrichtigen/ und steiffen Willen habest dich zubekehren. Je länger du deine Bekehrung verschiebest / je weniger wirst du dich wollen bekehren. Dann mercke wohl/ je länger sich dein Bekehrung aufziehet / desto grösser wird die Zahl deiner Sünden seyn / desto häfftiger werden sowohl deine sündliche Anmuthungen

E 2

gen

gen wachsen/als deine böse Gewohnheiten zunehmen / und folglich desto schwächer wird dein Vernunft/ dein Will desto unordentlicher / dein Verstand desto mehr verfinstert werden. Wird dieses alles zusammen genommen dir dein Bekehrung leicht / Oder wird es nicht vielmehr ein unüberwindliche Hindernuß machen?

Du kannst die Sünd nicht verlassen / da du nur mit einem Faden daran gebunden bist / wie wirst du mit derselben brechen / wann er zu einem groben Schiff-Sail worden?

Du kannst dich nit auß dem Koth heraus winden / da du nur bis an die Knye darein watterst. wie wirst du dich heraus schwingen / wann du bis an den Hals darinn steckest? siehest dann nit/ daß / indeme du deine Bekehrung auffstiebest / du dich in die gröste / und augenscheinliche Gefahr setzest/ dich niemals zubekehren / und in der Unknechtigkeit

tigkeit zu sterben? Was Unglück!
wie kan es möglich seyn / daß du nit
von diesem Augenblick an dir vornem-
mest demselben zuentfliehen?

Weil ich dann O HERR mir das
Künfftige nicht versprechen kan / so
will ich von jetzt an mich bekehren /
dise ... Sünd / dise ... Persohn /
dises Haus ... meyden. GOTT
gebe seine Gnad darzu!

Du würdest mir zwar zeigen den
Orth der H. Schrift / allwo ge-
schriben stehet / daß GOTT dir die
Sünden werde nachlassen / wann du
dich bekehrst / aber zeige mir auch /
wie vil Zeit dir GOTT zu deiner

Bekehrung bestimmet hat.

Augustin. Serm. 16.

